



Interpellation „Energieeffizienz bei Bauten der Stadt Gossau“

Stefan Schmid (SP) reichte am 7. März 2006 mit 7 Mitunterzeichnenden die Interpellation „Energieeffizienz bei Bauten der Stadt Gossau“ ein (siehe Beilage). Der Stadtrat beantwortet diese wie folgt:

Frage 1

Nach welchen Grundsätzen werden bei Neu- und Umbauten der Stadt Gossau die energietechnischen Standards festgelegt?

Antwort des Stadtrates

Bei Neubauten werden im Wettbewerbsverfahren die Anforderungen betreffend Energiestandard und Beachtung von ökologischen Grundsätzen definiert. Dabei wird als "Stand der Technik" der Minergie-Standard als Richtvorgabe gesetzt. Ist das Minergie-Label aus nutzungstechnischer Sicht nicht sinnvoll oder möglich, so wird mindestens am Wärmedämmstandard festgehalten (Gebäudehülle und Detailausbildung gemäss Minergie-Vorgaben). Als Grundlage für Neu- und Umbauten gelten das Energiegesetz und die Energieverordnung des Kantons St. Gallen und das Baureglement der Stadt Gossau.

Frage 2

Wird bei Bauten eine Gesamtenergiebetrachtung angestellt, indem die Herstellungsenergie, wie beispielsweise die graue Energie der Materialien, und der Energieverbrauch des Betriebs analysiert werden?

Antwort des Stadtrates

Bei Bauten werden die Betriebsenergie und die externen Kosten sowie die der „Stand der Technik“ (siehe Frage 1) betrachtet. Der Einbezug der Herstellungsenergie (wie z.B. der grauen Energie) ist bei der heutigen Bauweise nur bedingt zweckmässig, da die Betriebsenergie nach wie vor den deutlich grösseren Anteil der Gesamtenergie ausmacht. Somit ist es effizienter, die energetische Optimierung auf die Betriebsenergie zu konzentrieren. Es ist durchaus denkbar, dass in Zukunft auch die Herstellungsenergie eine grössere Rolle spielt; nämlich dann, wenn die Energieverluste durch die Gebäudehülle mit noch besseren Wärmedämmungen weiter gesenkt werden. Zu dieser Thematik sind in jüngster Zeit auch standardisierte Berechnungsverfahren (SIA 112/1 „Nachhaltiges Bauen – Hochbau“) entwickelt worden, welche sich in der Praxis noch bewähren müssen.

Frage 3

Beim geplanten OZ Buechenwald wird als Variante eine Holz-/Erdgasheizung und der Minergiestandard aufgeführt. Wie rechnet sich beispielsweise eine Nullenergie Bauweise (ohne Heizung bei entsprechender Wärmedämmung und Abwärmerückgewinnung) oder der Einsatz einer Erdsonde? Welches ist bezüglich Energieverbrauchs die günstigste Lösung? Welches ist vor dem Hintergrund steigender Energiekosten die günstigste Lösung? (Eine Verdoppelung bis Verdreifachung des Rohölpreises in den nächsten 10 bis 20 Jahren kann vor der weltweit ständig wachsenden Nachfrage, der knapper werdenden Vorkommen und einer nicht auszuschliessenden Verschärfung der Lage im Nahen Osten nicht ausgeschlossen werden.)

Antwort des Stadtrates

Bei der Projektierung des OZ Buchenwald wurde der Heizungsplaner beauftragt, für die Wärmeerzeugung einen Variantenvergleich mit Heizöl, Erdgas, Solare Warmwassererzeugung, Erdsonden mit Wärmepumpe, Blockheizkraftwerk sowie Holz zu erstellen. Dabei wurden im ersten, groben Vergleich vier Varianten unter Berücksichtigung von Investitionskosten und Platzbedarf einander gegenübergestellt. Aufgrund einer Vorauswahl in der Projektkommission wurden die zwei Varianten Erdgasheizung und Holzschnitzelheizung unter Berücksichtigung von Betriebsführung, Wirtschaftlichkeit und Ökologie mit und ohne "externe Kosten" (in Form von kalkulatorischen Energiepreisaufschlägen) verglichen. Ein "Nullenergiehaus" stand dabei wegen der höheren Investitionskosten nicht zur Diskussion. Die Kalkulationen basierte auf der Vorgabe, dass die Gebäudehülle im Minergie-Standard

realisiert wird. Auf eine kontrollierte mechanische Lüftung wurde verzichtet; eine solche würde Investitions-Mehrkosten von rund CHF 400'000 auslösen.

Frage 4

Ist der Stadtrat nicht auch der Meinung, dass die Bevölkerung auf ein energiepolitisches Pionierobjekt stolz wäre und die entsprechenden Mittel bewilligen würde?

Antwort des Stadtrates

Die Stadt ist interessiert, auch im Bereich Energienutzung Vorbildfunktionen wahrzunehmen. Dabei dürfen die Wirtschaftlichkeit und die Effizienz der Anlage nicht ausser Acht gelassen werden. Letztlich ist es der Bürger, der mit der Bereitstellung der finanziellen Mittel die Weichen stellt.

Frage 5

Könnte beim Standortmarketing die Stadt Gossau durch energiepolitische Meilensteine nicht zusätzlich punkten? Energieeffizienz ist ökonomisch und ökologisch zweckmässig und wird in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen.

Antwort des Stadtrates

Für das Standortmarketing können sich Pilotprojekte und Referenzbauten mit hoher Energieeffizienz durchaus positiv auswirken. Der Stadtrat ist gewillt, bei Neubauten und Sanierungen auch in Zukunft der Energieeffizienz einen hohen Stellenwert beizumessen (siehe Antwort auf Frage 1). Zweckmässige und finanzierbare Lösungen sollen jeweils an den einzelnen zur Diskussion stehenden Projekten abgeklärt werden.

Stadtrat

Beilage

Interpellation